

60 Jahre Gemeindekirche St. Bonifatius

Die erste Kirche, die im Bistum Aachen nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs fertiggestellt wurde, war St. Bonifatius in Düren. Der Neubau war in weniger als einem Jahr fertiggestellt, so dass Bischof Dr. Johannes Josef van der Velden bereits am 11. Mai 1952 - vor sechzig Jahren - die Kirche feierlich konsekrieren konnte. Ein Jahr später waren die Bauten für die Priester sowie die Pfarrverwaltung fertiggestellt. Zu Weihnachten 1958 schlug erstmalig die neue Turmuhr, die Klais-Orgel erklingt seit 1964. Nach der Liturgiereform entstand der neue Altar und der Tabernakel, ein Entwurf des renommierten Künstlers Albert Sous aus Würselen.

Die Kirche zeichnet sich durch klare, großzügig gegliederte Proportionen der Baukörper aus. Der Innenraum ist optisch leicht gegliedert. Die zahlreichen raumhohen, farblich zurückhaltend gestalteten Fenster schaffen eine helle, freundliche und lichtdurchflutete Atmosphäre. Damit setzt St. Bonifatius bewußt ein Zeichen des neuen Aufbruchs nach den bedrückenden Jahren des Krieges. Der Architekt, Prof. Albert Boßlet (1880 - 1957) aus Würzburg, hatte zu dieser Zeit bereits mehr als hundert Kirchen entworfen. So erklären sich bei der Gemeindekirche auch die Anklänge an die Tradition des Bauhauses. Bis heute ist das ursprüngliche Erscheinungsbild der Kirche nahezu unverändert erhalten: sowohl die äußere Hülle wie auch der Innenraum bis hin zur Ausstattung.

Es lohnt sich demnach, St. Bonifatius als Gemeindekirche zu pflegen und zu erhalten. Wie bei jeder historischen Bausubstanz ist dies am besten gewährleistet, wenn auch die „Nutzung“, für die die Kirche erbaut wurde, unverändert fortgeführt wird. Darüber hinaus ist das Haus, in dem Gott selbst - verborgen in der Form des eucharistischen Brotes - ständig wohnt, Zuflucht und Heimat der Gläubigen der Gemeinde und jedes Besuchers.

Viele „irdische“ und geistliche Gründe sprechen also dafür, St. Bonifatius als Gemeindekirche in jedem Fall zu erhalten.